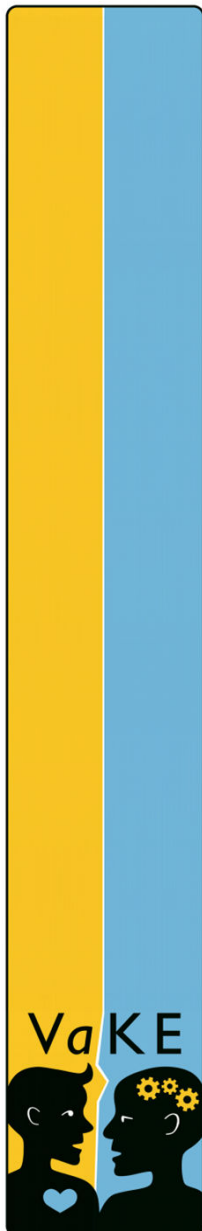


Einführung in VaKE (Values and Knowledge Education)

Vortrag im Rahmen des Symposiums
„VaKE (Values and Knowledge Education“)
an der 3. Österreichischen Berufsbildungsforschungskonferenz: 5.
und 6.7.2012

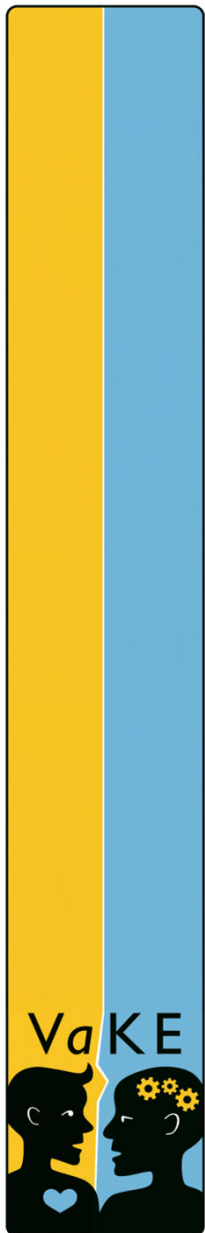
Jean-Luc Patry
Fachbereich Erziehungswissenschaft
der Universität Salzburg
Unipark Nonntal
Erzabt-Klotz-Straße 1, 5020 Salzburg
jean-luc.patry@sbg.ac.at



Projekt unterstützt durch den Österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen
Forschung, Projekt TRP 56-G17

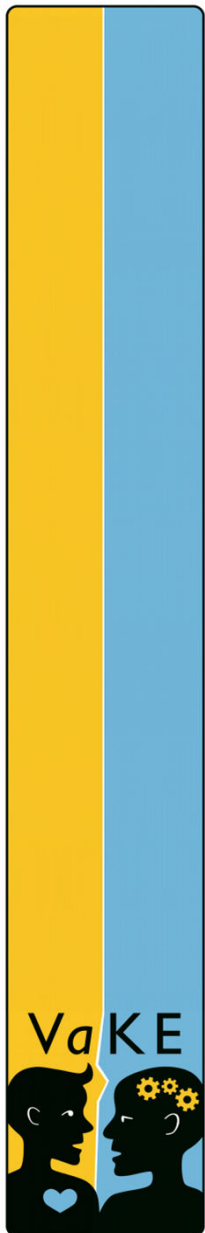
VaKE: Values *and* Knowledge Education:

- Kombination von
 - Moral- und Werterziehung und
 - Wissenserwerb
- auf konstruktivistischer Grundlage
- offener Unterricht



Aufbau:

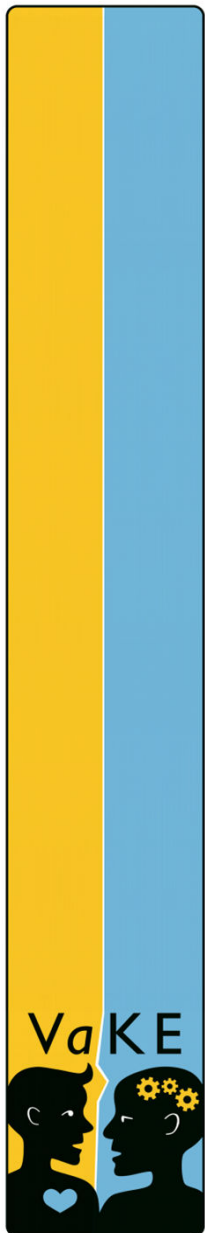
1. VaKE
2. Gründe für VaKE
3. Erfahrungen
4. Probleme
5. Diskussion



1. VaKE

Kombination von

- Moral- und Werterziehung und
- Wissenserwerb



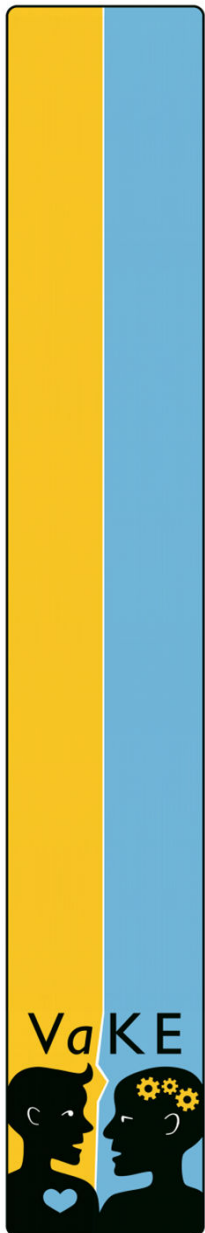
Projekt unterstützt durch den Österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen
Forschung, Projekt TRP 56-G17

1. VaKE

Das Atomkraftwerk

Familie Bauer wohnt in einer österreichischen. Der Vater, ein Bauarbeiter, ist seit einem Jahr arbeitslos. Er findet keine Arbeit, obwohl er täglich sucht. Die Mutter versorgt den Haushalt und kümmert sich noch um die drei Kinder Mario (13), Tina (12) und Peter (3).

Peter leidet an einer lebensgefährlichen Krankheit und braucht teure Medikamente. Mit der Arbeitslosenunterstützung kommen sie nicht aus, sodass sie kaum noch Geld haben. Wenn der Vater nicht bald eine Arbeit findet, dann ist das Leben von Peter gefährdet.



1. VaKE

Das Atomkraftwerk

Da erfahren sie, dass in der Nähe ein schon lange geplantes Atomkraftwerk gebaut werden soll. Der Baubeginn wäre in absehbarer Zeit und Bauarbeiter würden dort dringend gebraucht. Die Bevölkerung soll jedoch vorher über den Bau befragt werden.

Wie soll die Familie entscheiden? Warum?

Werte (teilweise sich gegenseitig ausschließend)

- Individuelle Prioritäten
- Werte der Gemeinschaft
- Wirtschaftlicher Nutzen
- Energiesicherung
- Gesundheit
- Solidarität in der Gesellschaft
- Demokratie
- etc.

Wissensinhalte (benötigte Information)

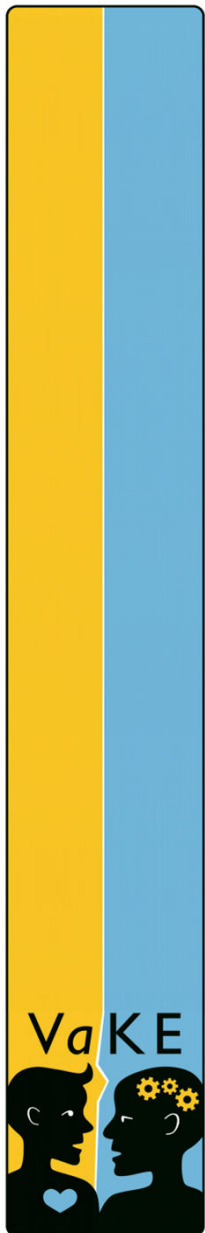
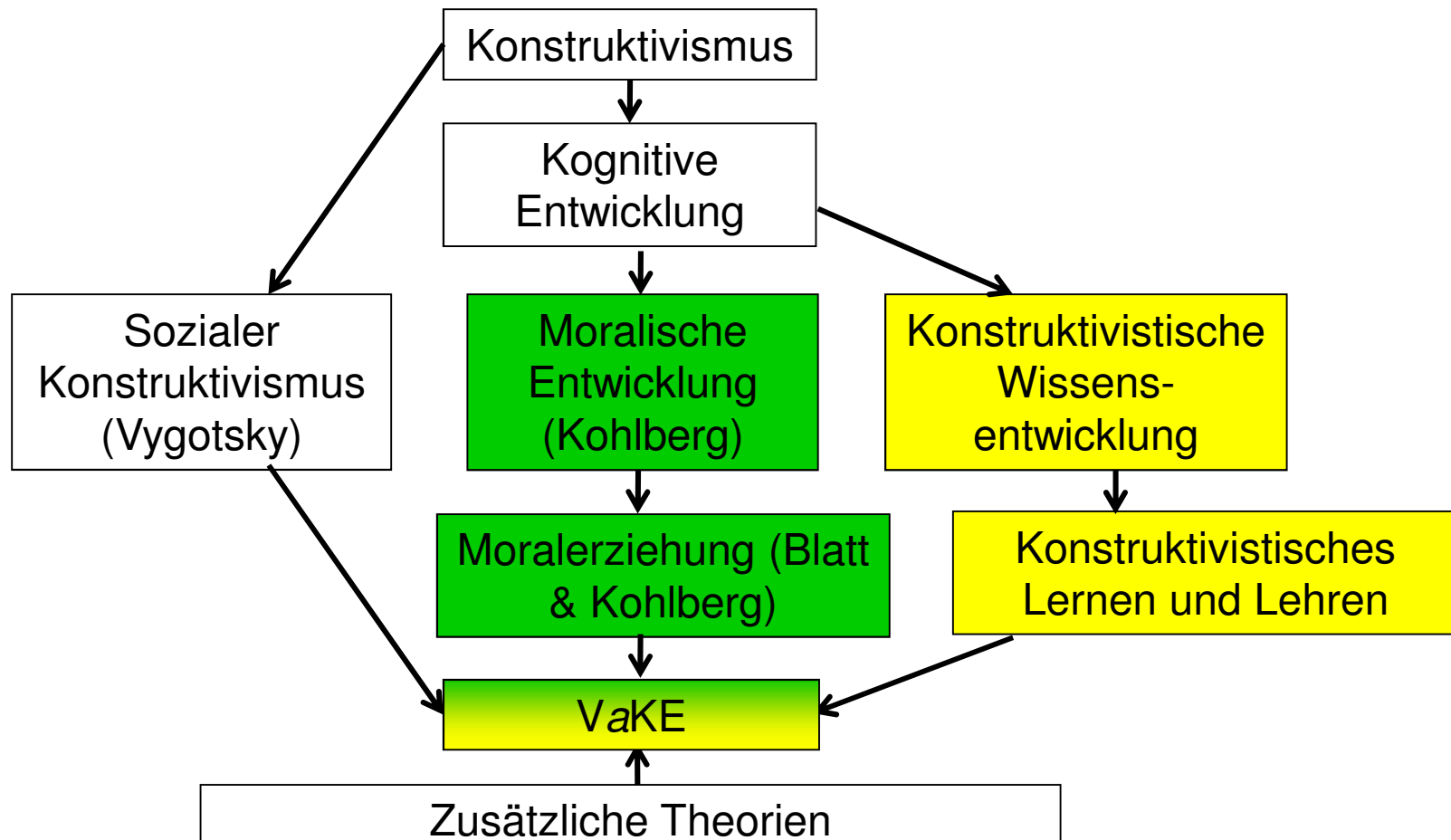
- Risiken von Atomkraftwerken (inkl. Strahlung, Lagerung von Atommüll, Halbwertszeit, Gesundheitsschäden, etc.)
- Energiequellen
- Krankenversicherung
- Geographie (Wanderung radioaktiver Wolken)
- etc.

VaKE



1. VaKE

Theoretische Grundlage



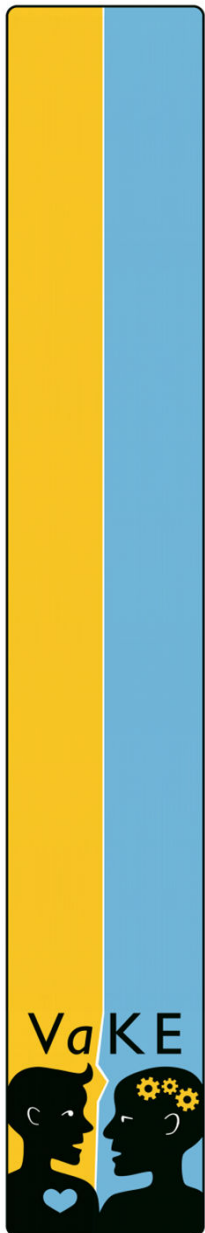
1. VaKE Schritte

	Schritt	Handlung	Aufteilung
1	<i>Dilemma einführen</i>	<i>Welche Werte stehen zur Diskussion?</i>	<i>Klasse</i>
2	<i>Erste Entscheidung</i>	<i>Wer ist dafür, wer ist dagegen?</i>	<i>Klasse</i>
3	<i>Erstes Argumentieren (Dilemmadiskussion)</i>	<i>Warum bist du dafür, warum bist du dagegen! Welche Argumente zählen für euch?</i>	<i>Gruppe</i>
4	<i>Austausch über Erfahrungen und fehlende Informationen</i>	<i>Austausch über Argumente: Wie kann ich mein Argument verstärken? Welche Fragen sind offen?</i>	<i>Klasse</i>
5	Suche nach Informationen	Welche Information verstärkt mein Argument?	Gruppe
6	Austausch von Informationen	Welche Informationen habe ich gefunden?	Klasse
7	<i>Zweites Argumentieren</i>	<i>Warum bin ich dafür, warum dagegen? Warum bist du dafür, warum bist du dagegen?</i>	<i>Gruppe</i>
8	<i>Synthese der Information (Dilemmadiskussion)</i>	<i>Austausch der Argumente auf der Basis des neuen Wissens</i>	<i>Klasse</i>
9	Wiederholung der Schritte 4 - 8	Sind noch Fragen offen?	Gruppe/Klasse
10	<i>Endprodukt, Synthese</i>	<i>Zu welchem Ergebnis sind wir gelangt?</i>	<i>Klasse</i>
11	Generalisation	Diskussion über andere verwandte Themen	Klasse

2. Gründe für VaKE

2.1 Notwendigkeit von Moral- und Werterziehung in der Schule

- Aus gesellschaftlicher Sicht: Verantwortung gefragt
- Lehrpläne verlangen es.
- Versteckter Lehrplan
- Schulstoff ist nicht wertfrei oder wertneutral
- Lehrerinnen und Lehrer möchten Werterziehung realisieren

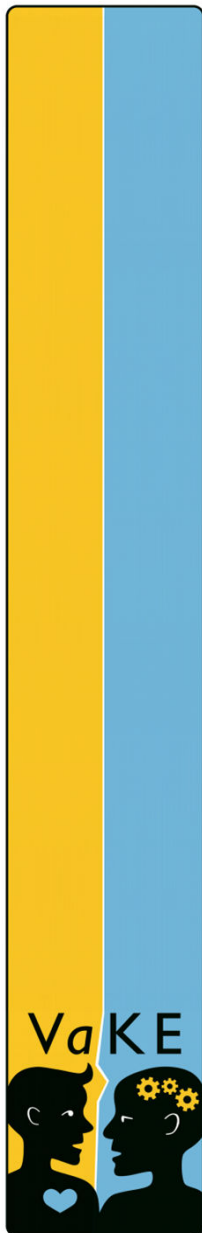


2. Gründe für VaKE

2.2 Warum keine Moral- und Werterziehung in der Schule?

Gruber (2009): Lehrerinnen- und Lehrerbefragung

- **Priorität des Wissens:** Zeitdruck, Lehrplandruck (Hauptfächer), „andere Fächer sind dafür da“, Struktur des Schul- und Bildungssystems inkl. PISA etc.
 - Mit VaKE nicht weniger, sondern eher (viel) mehr Wissen als mit traditionellem Ansatz

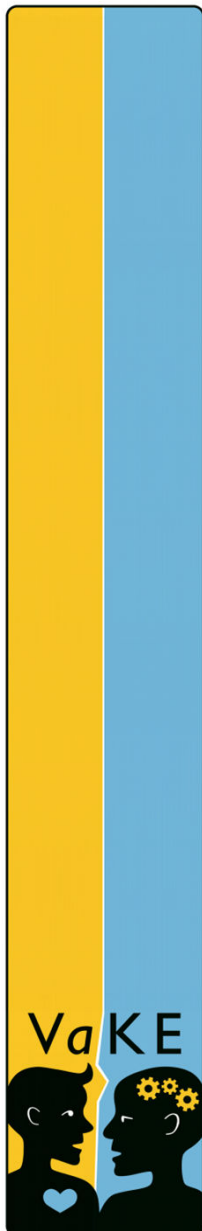


2. Gründe für VaKE

2.2 Warum keine Moral- und Werterziehung in der Schule?

Gruber (2009): Lehrerinnen- und Lehrerbefragung

- **„Ich weiß nicht, wie das getan werden kann!“**
 - VaKE kann gelernt werden.

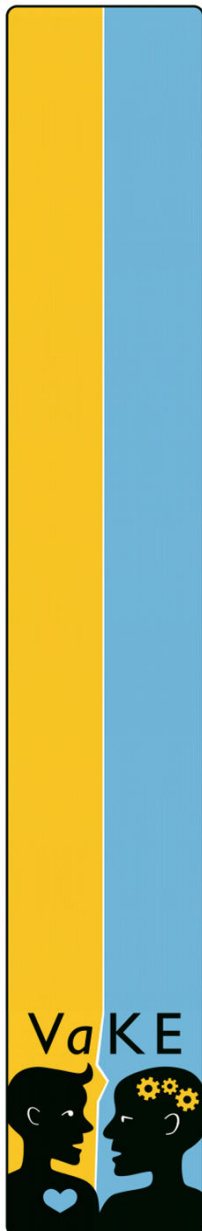


2. Gründe für VaKE

2.1 Warum keine Moral- und Werterziehung in der Schule?

Gruber (2009): Lehrerinnen- und Lehrerbefragung

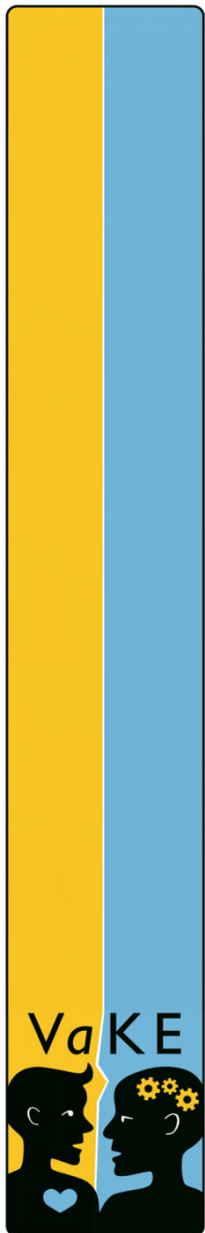
- „**Ich will nicht mit den Wertesystemen** der Eltern, der Schulträgerinstitutionen, der Schulhierarchie etc. **in Konflikt geraten.**“
 - Konstruktivismus (Kohlberg): Nicht Werte an sich, sondern *Argumentation* für und gegen Werte.
 - Für eine demokratische Schule: Auseinandersetzung mit Argumenten (statt Macht o.ä.) ist Kern von Demokratie.



3. Erfahrungen

3.1 Wissen

- Nicht weniger, oft aber viel mehr Wissen
- Oft haben Schülerinnen und Schüler am Ende von VaKE mehr Wissen über ein Thema als die Lehrerin, der Lehrer vorher.
- Wissen besser vernetzt
- Wissen von höherem taxonomischem Niveau
- Nachhaltiges Wissen
- Interdisziplinäres Wissen

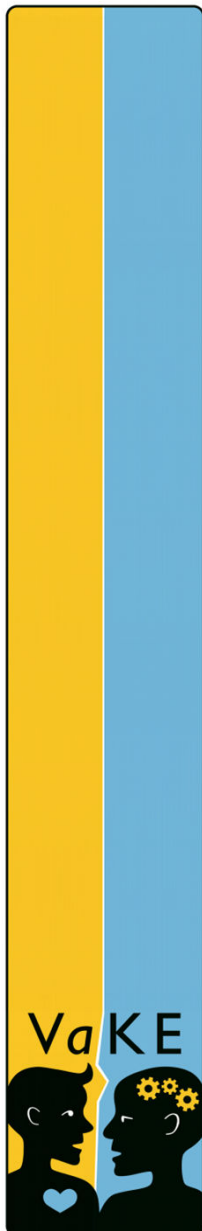


3. Erfahrungen

3.2 Anwendbarkeit

Nach Schulstufen

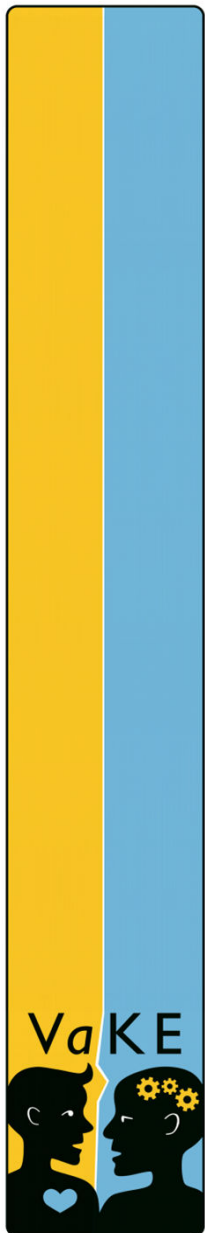
- Sonderschule: nicht geeignet
- Vorschule und Primarstufe: Adaptationen notwendig
- Sekundarstufen I und II: Sehr gut geeignet
- Universität: Sehr gut geeignet, gelegentlich mit Adaptationen
- Lehrerbildung: Sehr gut geeignet
- Berufsbildung: Sehr gut geeignet (s. weitere Vorträge)



3. Erfahrungen

3.2 Anwendbarkeit nach Populationen

- Durchschnittlich und überdurchschnittlich begabte Schülerinnen und Schüler: sehr geeignet
- Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler: geeignet, wenn spezielle Maßnahmen (Viabilitäts-Checks) eingesetzt werden.
- Schülerinnen und Schüler mit mangelnder Sozialkompetenz: Gesprächsregeln und Umgangsformen müssen zunächst erworben werden.
- Sozialpädagogik: Geeignet unter bestimmten Bedingungen

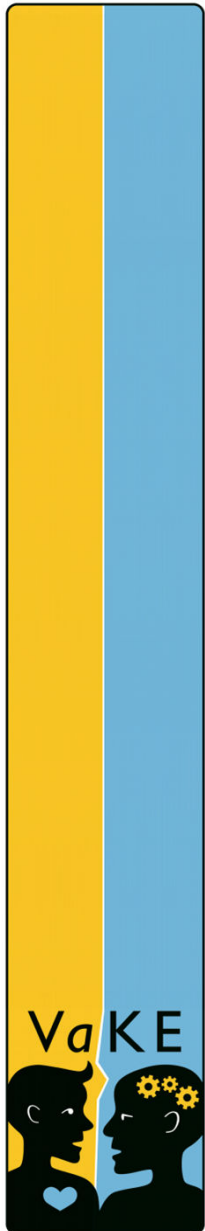


3. Erfahrungen

3.2 Anwendbarkeit nach Institutionen

- Hauptschule Ried im Innkreis: VaKE-Schule (praktiziert seit mehr als zehn Jahren)
- Platon Jugendakademie (außerschulische Begabtenförderung): VaKE Workshops (seit ca. 10 Jahren)
- HAK1 Salzburg (vgl. Frewein)
- Herz-Jesu-Missionare (Gymnasium): einzelne Klassen (seit 2011)
- Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz (vgl. Weinberger), PH des Bundes in Graz, PH Salzburg, Versuche in Ägypten etc.
- etc.

Projekt unterstützt durch den Österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Projekt TRP 56-G17

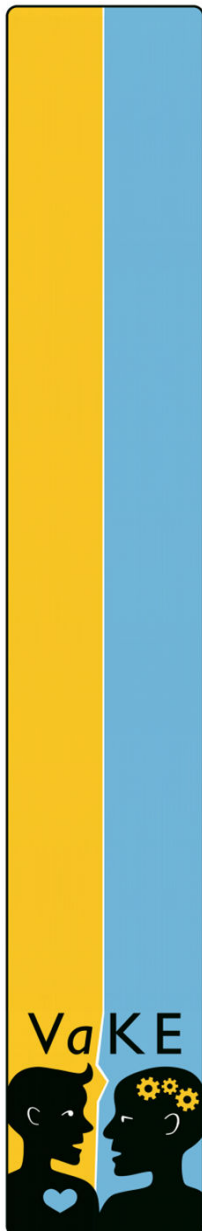


3. Erfahrungen

3.3 Motivation

Im *VaKE* Unterricht deutlich höhere Motivation:

- Schülerinnen und Schüler wollen nicht aufhören.
- Sie machen auch ohne Lehrerin oder Lehrer weiter (Beispiel „Umgang mit Sexualstraftätern“)
- Sie wollen wiederkommen – freiwillig.



3. Erfahrungen

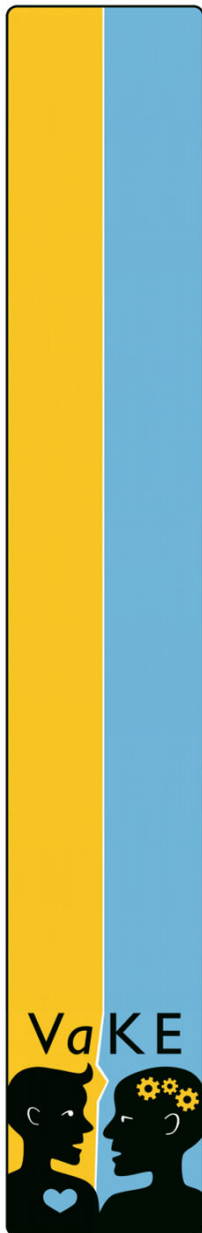
3.4 Vertrauen und Emotionen

In *VaKE* Klassen gleich oder leicht höher:

- Vertrauen in die Zukunft
- Selbstvertrauen
- Zwischenmenschliches Vertrauen
- Integration in die Klasse
- Soziomoralische Atmosphäre
- Schulfreude
- Prüfungsangst (umgepolt)
- u.v.m.

Generell: Wiederholtes *VaKE* führt zu vielen positiven Effekten – und wir haben keine negativen Effekte gefunden.

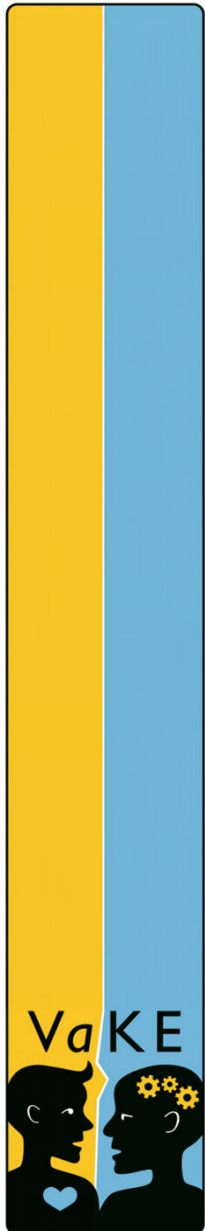
Projekt unterstützt durch den Österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Projekt TRP 56-G17



4. Probleme

4.1 bei den Schülerinnen und Schülern

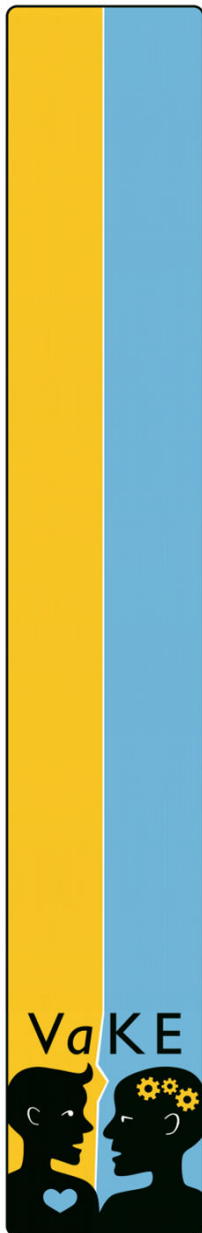
- VaKE ist gewöhnungsbedürftig – aber man gewöhnt sich schnell dran, und die Lehrperson wird überflüssig.
- Schülerinnen und Schüler fordern VaKE – auch in anderen Fächern.
- Sie verwickeln auch ihre Eltern in Diskussionen.



4. Probleme

4.2 bei den Lehrerinnen und Lehrern

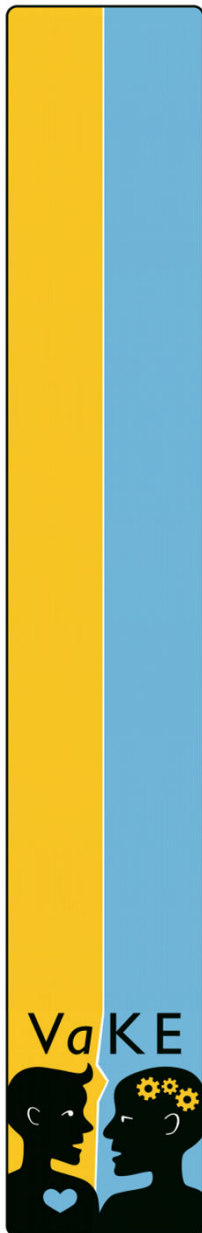
- Wenn erstmals mit VaKE konfrontiert, sind Lehrerinnen und Lehrer häufig enthusiastisch
 - doch dann sind sie skeptisch:
 - ❖ Schülerinnen und Schüler könnten Freiräume missbrauchen.
 - ❖ Disziplinprobleme befürchtet
 - ❖ Was wenn Schülerinnen und Schüler Fragen stellen, die ich nicht beantworten kann?
 - ❖ Lässt sich das in den Lehrplan integrieren?
 - ❖ Dauert das nicht zu lange, sodass andere Inhalte vernachlässigt werden?
 - ❖ Risiko des Kontrollverlustes



4. Probleme

4.2 bei den Lehrerinnen und Lehrern

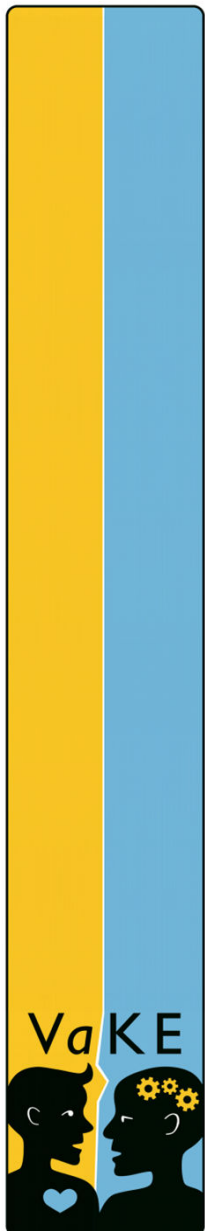
- aber
 - ❖ Die Erfahrung zeigt, dass viele dieser Probleme (Missbrauch des Freiraums, Disziplinprobleme) gar nicht vorkommen.
 - ❖ Anpassung an Lehrplan möglich
 - ❖ Ziele werden erreicht, sogar übertroffen.
 - ❖ Lehrerinnen bestimmen Zeitaufwand.



4. Probleme

4.2 bei den Lehrerinnen und Lehrern

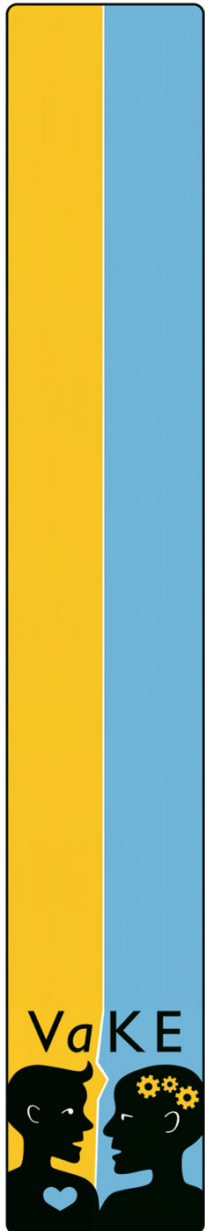
- aber
 - ❖ ad Kontrollverlust und „Fragen nicht beantworten können“:
 - ✓ Lehrerinnen und Lehrer sollten nicht professionelle Besserwisser sein, sondern Ko-Konstrukturen.
 - ✓ „Wahrheit“ entwickelt sich - auch für die Lehrerinnen und Lehrer.



4. Probleme

4.2 bei den Lehrerinnen und Lehrern

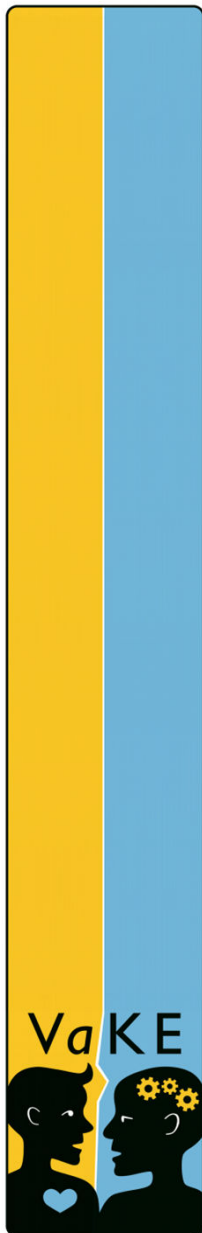
- Problematische Umsetzungen
 - ❖ Lehrerinnen und Lehrer können sich nur schwer vom traditionellen Unterricht lösen – aber es ist möglich.
 - ❖ Fokus auf Inhalt, Vernachlässigung der Werte
 - ❖ Fokus auf mechanische Regelanwendung (Mathematik) – dafür gibt es andere Methoden!



4. Probleme

4.2 bei den Lehrerinnen und Lehrern

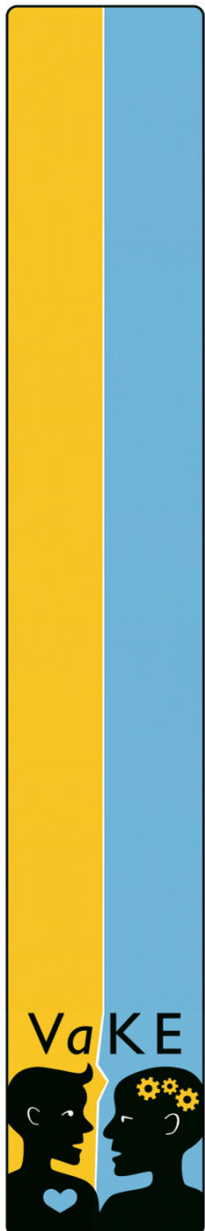
- Problematische Umsetzungen
Häufig denken Lehrerinnen und Lehrer, sie hätten VaKE implementiert, haben es aber nicht.
 - ✓ Lehrerinnen und Lehrer müssen die Theorie kennen.
 - ✓ Notwendig: eine gute Ausbildung → vgl. Weinberger.



4. Probleme

4.2 bei den Lehrerinnen und Lehrern

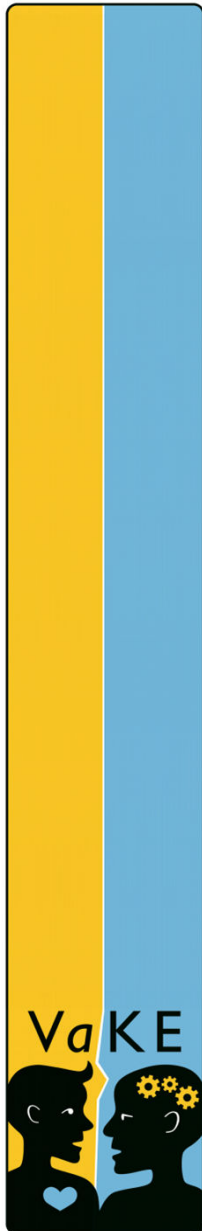
- Dilemma-Konstruktion
 - ❖ Personalisierung der Dilemmata
 - ❖ aber Personalisierung der Dilemmata mit reellen Personen unangemessen
 - ❖ Dilemma muss auf die Schülerinnen und Schüler zugeschnitten werden.
 - ❖ Unterschiedliche Schwierigkeitsgrade
 - ❖ Erneut: Theorie muss bekannt sein, gutes Training.
 - ❖ Ferner: Checkliste für Dilemmata



4. Probleme

4.3 Probleme mit Administration

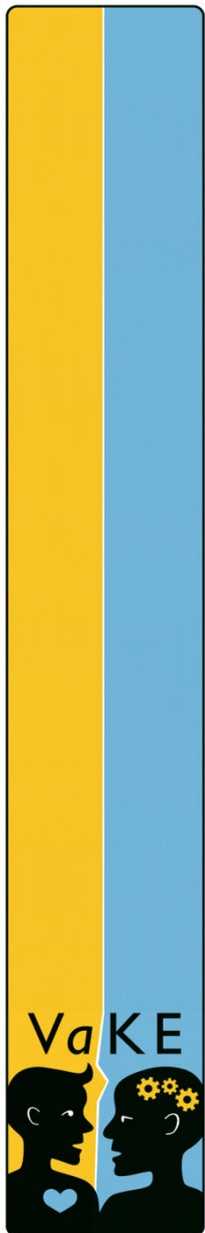
- Organisatorisch (Team-Teaching, Zusammenlegen von Stunden und Fächern, etc.)
 - ❖ lässt sich mit gutem Willen lösen
- Wissensprüfung
 - ❖ lässt sich lösen (WALK)



4. Probleme

4.3 Probleme mit Familien

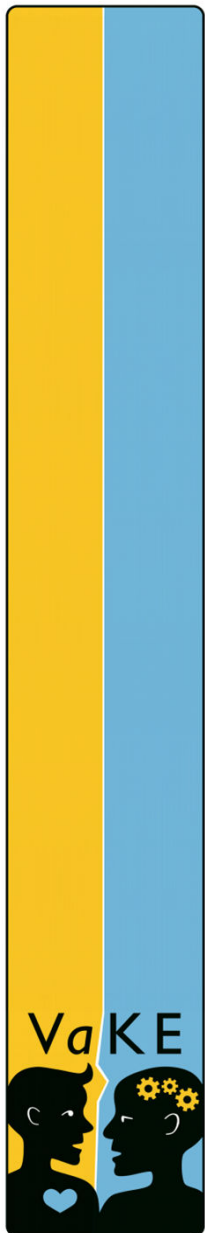
- Befürchtungen, die Schülerinnen und Schüler würde weniger lernen
- Befürchtung der Indoktrination
 - ❖ Eltern sehen schnell ein, dass Befürchtungen nicht gerechtfertigt sind.



5. Diskussion

Allgemein:

- VaKE war erfolgreicher als erwartet.
- Konstruktivistische Theorie scheint zu funktionieren.
- Schülerinnen und Schüler sind sehr motiviert.

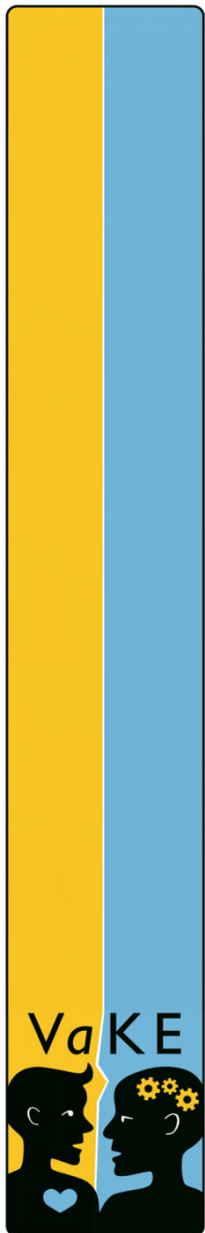


Projekt unterstützt durch den Österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen
Forschung, Projekt TRP 56-G17

5. Diskussion

Argument 1: Priorität des Wissens (Zeitdruck etc.)

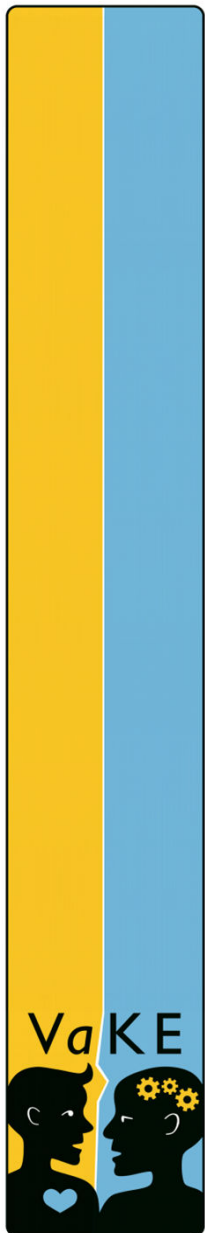
- Durch VaKE nicht weniger, sondern mehr Wissen.
- Implementierung ist möglich, aber verlangt sorgfältige Ausbildung und Planung, ebenso Verhandlungen mit Schuladministration.



5. Diskussion

Argument 2: „Ich weiß nicht wie.“

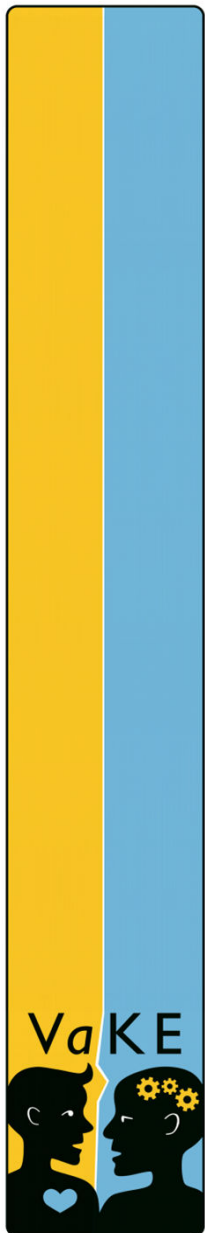
- Implementation in Lehrerbildung ist möglich, es braucht aber entsprechende Bemühungen.
- Lehrerinnen und Lehrer müssen die Theorie kennen.



5. Diskussion

Argument 3: „Ich will nicht in Konflikt mit den Eltern kommen.“

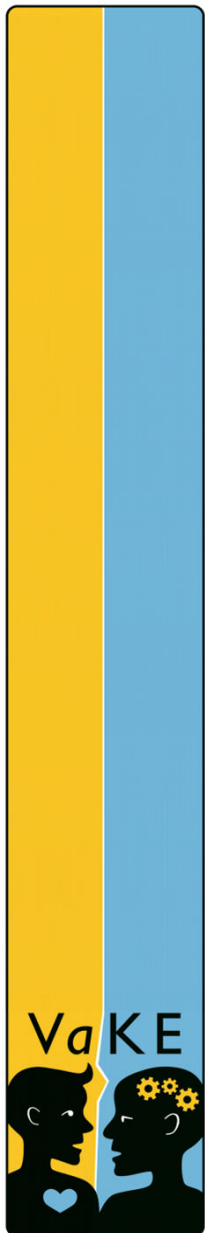
- Keine Interferenzen, weil nicht die Werte selber zur Diskussion stehen, sondern die Argumentation
- Aber Schülerinnen und Schüler tragen die Diskussion weiter.



5. Diskussion

Aber das Ziel ist nicht, den traditionellen Unterricht völlig zu ersetzen, sondern wird eine Kombination von Methoden angestrebt.

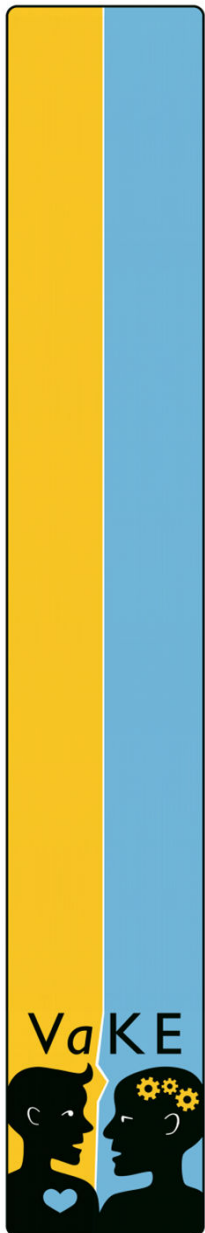
Anpassungen an besondere Bedürfnisse im Klassenzimmer sind notwendig – und möglich.



5. Diskussion

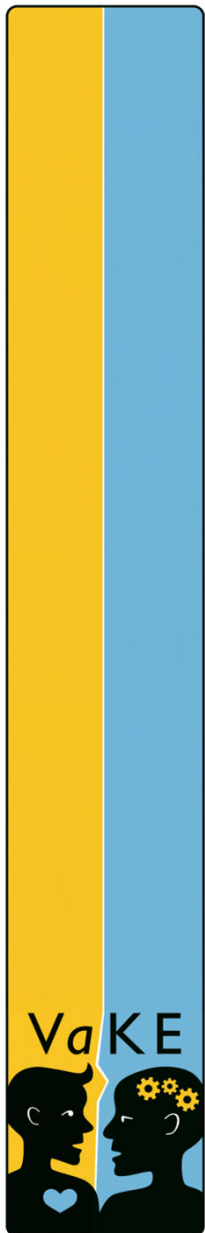
Insgesamt:

- VaKE gibt den Schülerinnen und Schülern Verantwortung für ihr Lernen, ohne dass die Lehrerinnen und Lehrer die Verantwortung aufgeben.
- Durch VaKE kann eine wichtige Funktion der Schule erfüllt werden: die Moral- und Werterziehung, ohne dass im Wissen Nachteile auftreten.



Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!

jean-luc.patry@sbg.ac.at



Projekt unterstützt durch den Österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen
Forschung, Projekt TRP 56-G17